



**Grußwort**  
**anlässlich der Verleihung des Adam-Mickiewicz-Preises**  
**für deutsch-französisch-polnische Zusammenarbeit**  
**am 7. September 2012 in Warschau**

Das Weimarer Dreieck steht seit über 20 Jahren für eine enge, vertrauensvolle und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Frankreich und Polen. Als 1991 die damaligen Außenminister unserer drei Länder den Grundstein für das gemeinsame Forum legten, ging es vor allem darum, Gräben der schwierigen und immer wieder auch grausamen Geschichte Europas zu überwinden. Viele der damit verbundenen Hoffnungen haben sich inzwischen erfüllt. Aus der gemeinsamen Verantwortung für die Europäische Union sind längst neue Aufgaben für das Weimarer Dreieck erwachsen. Als Nachbarländer in der Mitte des Kontinents stehen Deutschland, Frankreich und Polen in der besonderen Pflicht, den Erfolg der Einigung weiter voranzutreiben.

Mit großer Dankbarkeit sehe ich, dass sich nicht nur die Regierungen unserer drei Staaten diesem Auftrag stellen. Ob in Parlamenten und Kommunen oder in Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft – auf allen Ebenen suchen Menschen den engen trilateralen Schulterschluss. Die diesjährigen Adam-Mickiewicz-Preisträger sind herausragende Beispiele eines solchen Engagements. Der Präsident der polnischen Akademie der Wissenschaften und ehemalige polnische Wissenschaftsminister Michał Kleiber, der frühere französische Kulturminister Jack Lang und die Präsidentin des Deutschen Bundestages a. D. Rita Süssmuth haben sich um die deutsch-französisch-polnische Zusammenarbeit besonders verdient gemacht. Ihnen gelten meine Glückwünsche zur Auszeichnung mit dem Adam-Mickiewicz-Preis, mein Dank für ihre wertvolle Arbeit und meine besten Wünsche für ihr weiteres Wirken im Sinne des Weimarer Dreiecks.